

# Inhalt

Vorwort.....	9
--------------	---

Einleitung .....	11
------------------	----

## *Teil I. Gerechte und effiziente Koordination*

1. Das Koordinationsproblem .....	21
1.1 Knappheit als Ausgangspunkt: Vertreibung aus dem Schlaraffenland ..	21
1.2 Effizienz und Gerechtigkeit als Kriterien der Zustimmung zu Koordinationslösungen.....	27
1.3 Koordination ein Problem der Politischen Philosophie oder der (ökonomischen) Theorie rationaler Entscheidung?.....	37
2. Politische Ökonomie .....	43
2.1 Der Januskopf des Liberalismus: Ökonomischer und politischer Liberalismus .....	43
2.2 Das Problem öffentlicher Güter .....	52
2.3 Anomalien: Von »fairem« Kaffee und »ökologischen« Bankgeschäften.....	57

## *Teil II. Der Markt als Koordinationsmechanismus*

3. Der ideale Markt – Vom Schlaraffenland nach Epikurion.....	69
3.1 Grundbegriffe und Geltungsanspruch der Theorie idealer Märkte.....	69
3.2 Prognostische Erfahrungswissenschaft oder Theorie praktischer Rationalität?.....	75
3.3 Koordination als Gleichgewicht der Interessen.....	80

4. Das Problem des Personenbegriffs in der Ökonomik .....	89
4.1 Ökonomische Präferenzen oder Wünsche? .....	89
4.2 Der Einfluß der Population auf die Möglichkeit der Präferenzenerfüllung .....	96
4.3 Identität der Person in der ökonomischen Welt .....	99
5. Die Möglichkeit von Regeln in Epikurions Markt-Anarchie .....	105
5.1 Regelfolgen und Handlungsgründe .....	105
5.2 Regeln im Rahmen einer Theorie von Präferenzen und Restriktionen .....	110
5.3 Die indirekte Nutzenfunktion oder die ökonomische Theorie der Präferenzen .....	119
6. Von der Vielzahl guter Gründe und von Metapräferenzen .....	126
6.1 Verschiedene Arten guter Gründe .....	126
6.2 Metapräferenzen über Präferenzen oder Metapräferenzen über Eigenschaften .....	132
6.3 Begründung und soziale Strukturen .....	139

### *Teil III. Strategische Wahl und Koordination*

7. Das Hobbessche Problem: Koordination in nicht-kooperativen Spielen .....	147
7.1 Koordination in Spielen .....	147
7.2 Hobbes' Problem: Über die Dysfunktionalität der Vernunft .....	152
7.3 Rationale Toren im nicht-kooperativen Spielen .....	155
8. Lockesche Hoffnung: Kooperative Lösungen .....	159
8.1 Das Recht auf Aneignung: Lockes Proviso .....	159
8.2 Die Symmetrie-Annahme: Keine Macht für niemand .....	163
8.3 Das Symmetrieargument: Kein Ausweg aus dem Dilemma .....	168
9. Koordination als iteriertes oder dynamisches Spiel .....	174
9.1 Pläne in wiederholten Spielen .....	174
9.2 Kooperation in iterierten Spielen .....	179
9.3 Die Konsistenzannahme in dynamischen Spielen .....	187
9.4 Abhängigkeit der Entscheidungen und die Möglichkeit von Drohungen .....	193

## Teil IV. Rationalität und Koordination

10. Verhandlungsspiele .....	201
10.1 Verhandlungen zwischen realen Personen .....	201
10.2 Das Nash-Zeuthen-Verhandlungsmodell .....	206
11. David Gauthiers Reformulierung des Lockeschen Programms .....	215
11.1 Das Gauthier-Programm .....	215
11.2 Das <i>Translucency</i> -Argument .....	218
11.3 Die Gauthier Verhandlungslösung .....	224
12. Kuchenteilungsregeln oder Philosophie mit Kindern .....	230
12.1 Macht im Spiel durch ungleiche Ausgangspositionen .....	230
12.2 Positionale Rechte und soziale Strukturen .....	234
12.3 Gleichberechtigung und ungleiche Auszahlungen .....	242
12.4 Strukturelle Restriktionen rationaler Entscheidungen in Kuchenteilungsspielen .....	248
12.5 Strukturell-rationale Wahl? Einwände und Erwiderungen .....	253
13. Schlußbemerkungen und Anwendungsbeispiele oder Wer kann einen Kuchen teilen? .....	259
13.1 Abgrenzungsprobleme I: „Dicke“ Theorien expressiver Rationalität .....	259
13.2 Abgrenzungsprobleme II: Zwischen politischer Gerechtigkeit und ökonomischer Wahl unter Unsicherheit .....	266
13.3 Noch einmal von „fairem“ Kaffee und „ökologischen“ Bankgeschäften .....	272
13.4 Epilog zu Solidarität und Konkurrenz oder „Ein neues Lied, ein besseres Lied!“ .....	283
Anhang .....	289
Literatur .....	295
Sachregister .....	313